

mandelbaum *verlag*
herbst 2012

Illustration: Linda Wolfsgruber
aus H.C. Artmann: Flieger, grüß mir die Sonne,
mandelbaum *klangbuch* N° 9

»Hommage an die Wurzeln« Claudia Rodens Standardwerk der Jüdischen Küche

Rund 800 Rezepte, verwoben mit Erzählungen, Erinnerungen und Geschichte. Sie sind das Ergebnis von fünfzehn Jahren Spurensuche in der jahrhundertealten jüdischen Kochtradition. Die Rezepte, manche von ihnen niemals davor dokumentiert, sammelte Claudia Roden auf Ihren Reisen rund um die Welt beim Kosten, Zusehen und Sprechen mit kochbegeisterten Menschen und HändlerInnen. Beginnend mit Ihrer Heimat Ägypten nimmt uns die Autorin mit auf eine Reise durch die jüdische Diaspora, die über Russland, Polen, Deutschland, England, Frankreich, Nord- und Südamerika in den Orient nach Syrien, Israel, Marokko, Indien und Zentralasien führt.

»The Book of Jewish Food«, das nun erstmals in deutscher Sprache erscheint, ist im angloamerikanischen Sprachraum das Standardwerk schlechthin. Auch die Presse reagierte begeistert:

„Claudia Roden ist ebensowenig einfach eine Kochbuchautorin wie Marcel Proust ein Bäcker war. Sie ist vielmehr Geschichtenerzählerin, Historikerin, Ethnologin, Essayistin, Dichterin ... »The Book of Jewish Food« ist ihr Meisterwerk, denn neben großartigen Rezepten ist es die umfangreichste und sinnlichste Enzyklopädie über jüdisches Leben, die jemals gedruckt wurde ... (Simon Schama, Autor von „Landscape and Memory“)

»Brilliant ... eine umfassende Chronik jüdischer Kultur quer durch die Jahrhunderte ... Rodens Einführungstext über Ihre Kindheit ist von unschätzbarem Wert ...« (USA Today)

CLAUDIA RODEN

Aufgewachsen in einer jüdischen, aus dem syrischen Aleppo stammenden Familie in Kairo und Paris. Das Kunststudium gibt sie zugunsten des Schreibens kulinarischer Bücher auf, für deren Recherche sie ausgedehnte Reisen unternimmt. Claudia Roden lebt seit 1959 in London.

Von ihr erschien unter anderem:

Mediterranean Cookery (entstand in Zusammenhang mit ihrer BBC-Fernsehkochserie), *A Book of Middle Eastern Food*, *The Good Food of Italy*, *Coffee: A Connoisseur's Companion*, *Arabesque* und *The Food of Spain*.

Sie gewann zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen.



ÜBERSETZT wurde das Standardwerk von MARGOT FISCHER, Anglistin, Ernährungswissenschaftlerin, Autorin und Gastronomin. Weiters Lektorin, Beraterin und Coach im ernährungswissenschaftlichen Bereich. Im mandelbaum verlag erschien von ihr »Wilde Genüsse. Eine Enzyklopädie der essbaren Wildpflanzen« und »Bayou. Kochen in Louisiana«.

Claudia Roden

DAS BUCH DER JÜDISCHEN KÜCHE



Eine Odyssee von Samarkand nach New York

Euro 54,00

ca. 576 Seiten | Halbleinen

Format 20 x 27 cm

ISBN 978-3-85476-388-8

Erscheint September 2012

Bereits angekündigt: Abgesang eines männlichen Traums

Ein von Natur aus nicht gerade mit Vorzügen gesegneter Mann verwandelt sich mit Hilfe einer falschen Identität und unzähligen Prothesen in einen verwegenen Flieger und begibt sich auf Eroberungen.

Doch glücklos wie er ist, kommt ihm einiges in die Quere und bald ist aller Lack ab ...

In »Flieger, grüß mir die Sonne« spielt H.C. Artmann mit männlichen Mythen und Selbstbildern und entlarvt falsche Posen ohne die dahinterliegende ungestillte Sehnsucht zu denunzieren.

In Artmanns 1971 erschienenem Erzählband »How much, Schatzi?«, aus dem der Flieger stammt, ist die Welt bereits untergegangen - und wird vom Dichter nachträglich durch die Sprache gerettet. Der Melancholiker Artmann gibt seinen Figuren ein Stück fragile Existenzberechtigung zurück.

Wie schon bei H.C. Artmanns »Dracula, Dracula« sorgen Georg Graf an diversen Blasinstrumenten, Peter Rosmanith mit seiner vielfältigen Perkussion und Neuzugang Joe Pinkl an Posaune, Tuba und Klavier für manch gewagten musikalischen Höhenflug, ohne vor der unausweichlichen Bruchlandung zurückzuschrecken. Tango, Walzer und Rumba dienen als rhythmischer Background für männliches Balzverhalten und treiben den Flieger zu mutigen Taten voran.

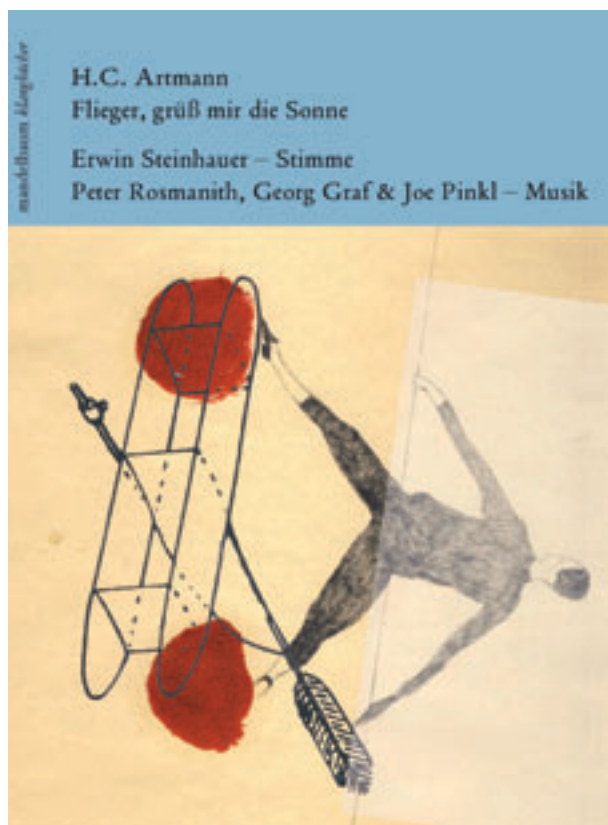
Der Schauspieler und Kabarettist **ERWIN STEINHAUER** spielte in zahlreichen Film- und Fernsehproduktionen und an diversen Bühnen. Dazu ist er einer gefragtesten Hörspielschauspieler im deutschsprachigen Raum.

GEORG GRAF, diverse Blasinstrumente.

PETER ROSMANITH, Perkussion.

JOE PINKL, Klavier, Tuba, Posaune.

Gemeinsam spielen die vier derzeit das Programm **FEIER.ABEND**.



H.C. Artmann

FLIEGER, GRÜSS MIR DIE SONNE

 Klangbuch mit 1 CD
Erwin Steinhauer - Stimme
Peter Rosmanith, Georg Graf & Joe Pinkl - Musik
32 Seiten | Gebunden
Format 13 x 18 cm | Mit farbigen Abbildungen
Euro 24,90
ISBN 978-3-85476-387-1

Erscheint September 2012

Schalom, Frankfurt!

Spaziergänge durch die jüdische Stadtgeschichte

Die Jüdische Gemeinde in Frankfurt am Main war eine der bedeutendsten des deutschsprachigen Raums und gehört auch heute zu den vier großen Jüdischen Gemeinden in Deutschland. Trotz zweimaliger Auslöschung und ihrer Ansiedlung in einer speziellen Judengasse bestand in Frankfurt seit dem 12. Jahrhundert fast kontinuierlich eine Jüdische Gemeinde.

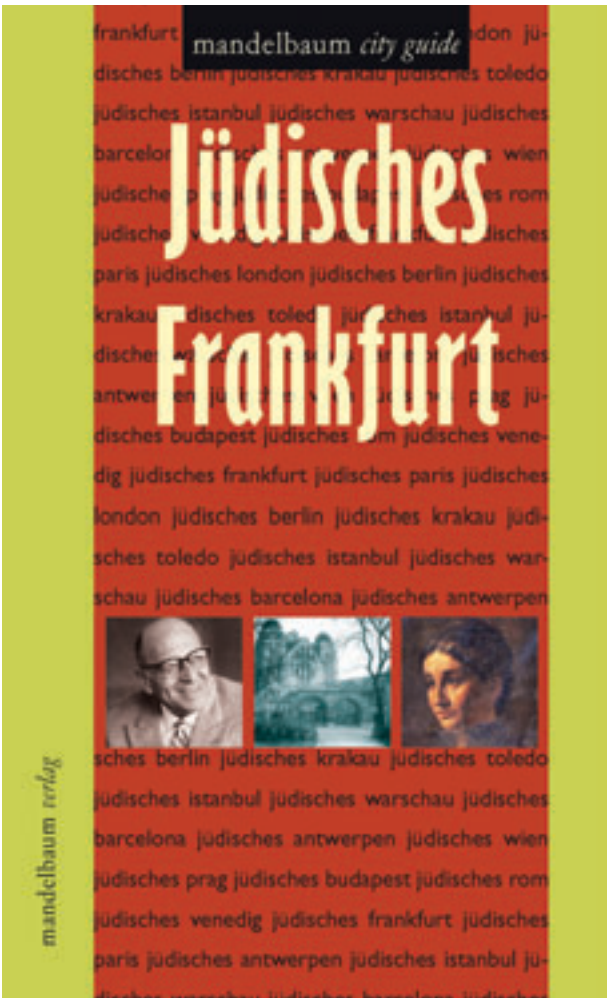
Durch ihre Leistungen und ihr Mäzenatentum trugen jüdische Gelehrte, ProfessorInnen, ÄrztInnen, KünstlerInnen, Kaufleute, Industrielle, Bankiers und PolitikerInnen erheblich zum Fortschritt ihrer Heimatstadt und der Entwicklung des Stadtbildes bei.

Kulturell stark bereichert wurde die Gemeinde durch jüdische Zuwanderer aus Russland, die vor Pogromen geflohen sind. Brennglas jüdischen Lebens wurde das Ostend mit einem jüdischen Bevölkerungsanteil von ca. 40% und einer hohen Dichte jüdischer Institutionen und Organisationen.

Das Buch macht Vorschläge für Spaziergänge durch verschiedene Stadtviertel. Vielfältige, aber oft übersehene Spuren jüdischer Geschichte werden sichtbar gemacht, Institutionen und Persönlichkeiten vorgestellt.

GABRIELA SCHLICK

forscht und veröffentlicht als freie Historikerin zur jüdischen wie auch allgemeinen Geschichte von Frankfurt und Umgebung, arbeitet in der Erwachsenenbildung und als Ausstellungsmacherin u.a. auch für das Jüdische Museum Frankfurt.



Gabriela Schlick

JÜDISCHES FRANKFURT



Euro 19,90
ca. 240 Seiten | Softcover
Format 12,5 x 21 cm
ISBN 978-3-85476-405-2
Erscheint Oktober 2012

Einmalige Zeitdokumente zum Alltag im Nationalsozialismus

Unmittelbar nach ihrer Ankunft im Exil schrieben jüdische und nichtjüdische EmigrantInnen auf, was sie unter den Nationalsozialisten erleiden mussten.

Anstoß dafür war ein Aufsatzwettbewerb der amerikanischen Harvard-Universität im Sommer 1939. EmigrantInnen aus Deutschland und Österreich waren aufgefordert, über ihr Leben unter dem Nationalsozialismus zu berichten.

Jahrzehntelang lag dieser historische Schatz in der Houghton Library der Harvard University. Nachdem die Dokumente deutscher ExilantInnen vor einiger Zeit publiziert wurden, gelangen nun auch die der ÖsterreicherInnen in Buchform an die Öffentlichkeit.

Die hier versammelten Erinnerungen sind unter dem noch frischen Eindruck der Ereignisse entstanden. Auch wenn manches überholt ist, wurden keine nachträglichen Änderungen vorgenommen. Die Berichte sind daher eine hervorragende zeitgeschichtliche Quelle.

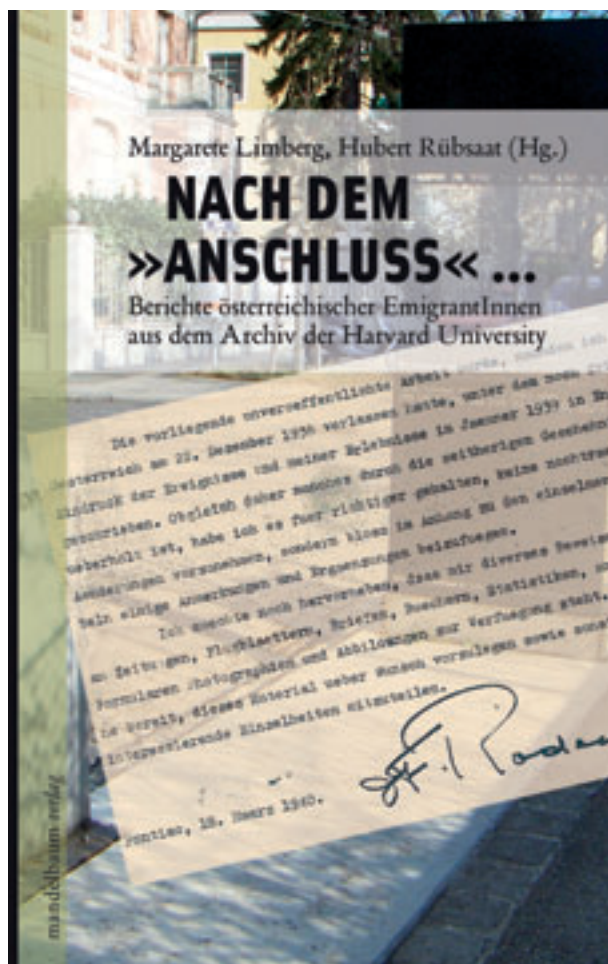
Die Aufsatzsammlung enthält auch Berichte von konservativen, sozialdemokratischen und kommunistischen GegnerInnen des Nationalsozialismus.

MARGARETE LIMBERG

studierte Politische Wissenschaften in Hamburg und Berlin. Sie arbeitete bis 2011 als Redakteurin beim Deutschlandradio. Seitdem freie Journalistin und Publizistin. Ihre Fachgebiete sind Zeitgeschichte und Außenpolitik.

HUBERT RÜBSAAT

studierte Geschichte, Soziologie, Philosophie und Erziehungswissenschaften in Köln. Er war bis 2006 Leiter des Ressorts „Zeitgeschichte und Bildungspolitik“ beim Hörfunk des Norddeutschen Rundfunks. Seitdem freier Journalist und Publizist.



Margarete Limberg, Hubert Rübsaat (Hg.)

NACH DEM »ANSCHLUSS«

Berichte österreichischer EmigrantInnen
aus dem Archiv der Harvard University

Euro 24.90

ca. 288 Seiten | Französische Broschur

Format 15 x 24 cm

ISBN 978-3-85476-392-5

Erscheint Januar 2013

Kunst als antifaschistische Intervention

Bei der Eröffnung von Madame Tussaud's in Berlin im Jahr 2008 riss ein Besucher der ausgestellten Hitlerfigur den Wachskopf ab. So nah zum Denkmal für die ermordeten JüdInnen Europas, sagte der Kopfabreißer, sei es ein Hohn, Hitler als Puppe an seinem Schreibtisch sitzend auszustellen.

Wie kommen künstlerische Darstellungsformen in der postnazistischen Gedächtniskultur zum Einsatz? Im vorliegenden Buch werden künstlerische Interventionen diskutiert, die Kontinuitäten und Brüche des Nationalsozialismus als solche benennen und an ausgewählten Punkten strategisch eingreifen. Wie schaffen es diese künstlerischen Arbeiten, in die komplexen Situationen des Postnazismus zu intervenieren?

Die Involviertheit des Kunstfeldes, seiner Institutionen und Praxen in geschichtspolitische Verhältnisse werden dabei berücksichtigt und die Grenzziehung zwischen künstlerischer Autonomie und politischer Positionierung einmal mehr in Frage gestellt.

LISA BOLYOS und **KATHARINA MORAWEK** arbeiten seit mehreren Jahren als Künstlerinnen, Kulturarbeiterinnen und Aktivistinnen unter anderem an der Frage, wie durch Kunst gesellschaftspolitische Verhältnisse konfrontiert werden können.



Lisa Bolyos, Katharina Morawek, (Hg.)

DIKTATORPUPPE ZERSTÖRT, SCHADEN GERING.



Kunst und Geschichtspolitik im Postnazismus

Euro 19.90

264 Seiten | Französische Broschur

Format 15 x 24 cm

ISBN 978-3-85476-391-8

Erscheint November 2012

Jüdische Spuren in der Wiener Vorstadt

In den Bezirken Ottakring und Hernalds, 1892 durch die Eingemeindung selbständiger Vororte entstanden, lebten 1910 2,6 bzw. 2 Prozent der Mitglieder der Wiener Israelitischen Kultusgemeinde. Der große Tempel in der Hubergasse, drei Bethäuser und soziale Vereine zeugten von einem aktiven jüdischen Leben. Unter den hier lebenden Juden und Jüdinnen waren wohlhabende Unternehmer und Grundbesitzer, vor allem aber viele ArbeiterInnen, kleine Gewerbetreibende, TagelöhnerInnen und Hausierer. Ein Teil von ihnen war zum Christentum konvertiert, konfessionslos oder lebte in gemischt-konfessionellen Ehen, viele waren in der Arbeiterbewegung aktiv.

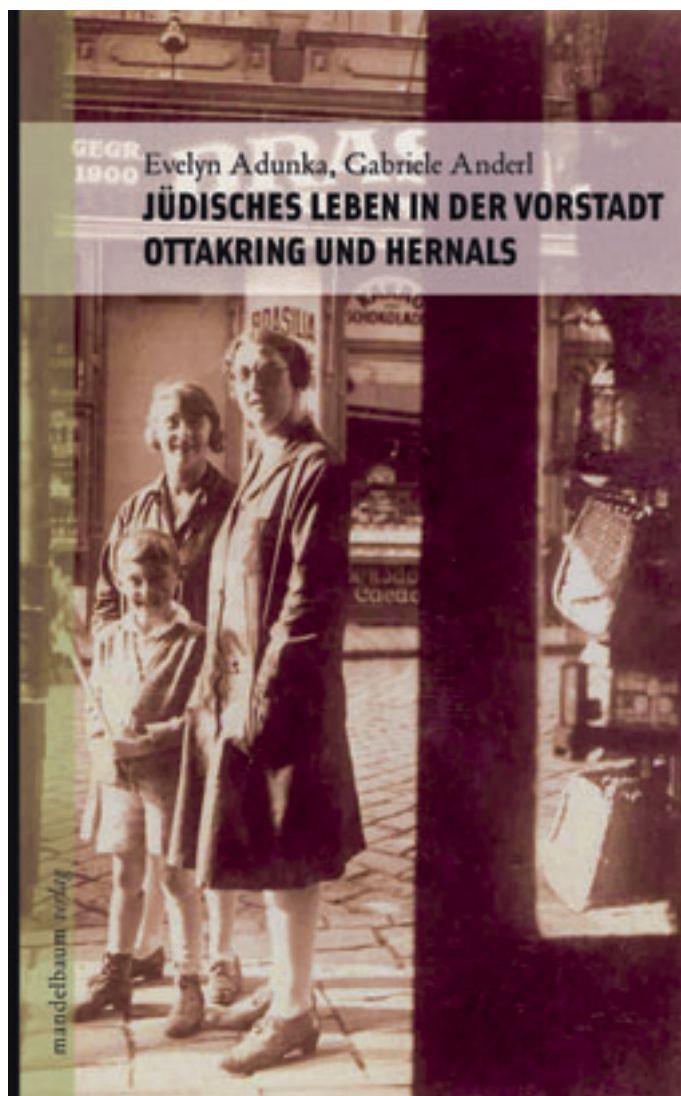
Auf Basis von Archivquellen, zeitgenössischen Publikationen, Erinnerungen und Interviews beleuchtet das Buch das jüdische Leben in den beiden Bezirken vor dem März 1938, vor allem aber auch die Verfolgung, Beraubung, Flucht und Deportation während der NS-Zeit. Es werden die Lebensläufe prominenter Bewohner wie der Schriftsteller Ernst Waldinger und Frederic Morton (Fritz Mandelbaum) oder der Mitglieder der Industriellenfamilie Kuffner ebenso nachgezeichnet wie jene von wenig bekannten jüdischen OttakringerInnen und HernalserInnen.

EVELYN ADUNKA

Historikerin in Wien, zahlreiche Publikationen zur Wiener jüdischen Geschichte und Literatur.

GABRIELE ANDERL

freie Wissenschaftlerin und Autorin in Wien. Zahlreiche Publikationen zur NS-Geschichte und zur jüdischen Geschichte, u. a. zum nationalsozialistischen Kunst- und Kulturgutraub.



Evelyn Adunka, Gabriele Anderl

JÜDISCHES LEBEN IN DER VORSTADT – OTTAKRING UND HERNALS



Euro 19.90

ca. 240 Seiten | Französische Broschur

Format 15 x 24 cm | Zahlreiche Abbildungen

ISBN 978-3-85476-389-5

Erscheint September 2012

»Weißsein« als rassistische Normalität?

Dieses INTRO befasst sich mit den von den *Critical Whiteness Studies* vorgeschlagenen politischen Strategien, um Rassismus nicht nur theoretisch zu erklären sondern aktiv zu bekämpfen. Den Hintergrund dazu bildet die Kategorie des »Weißseins« als normatives und normalisiertes »eigenes« Gegenstück zum beziehungsweise zur nicht-weißen »Anderen«.

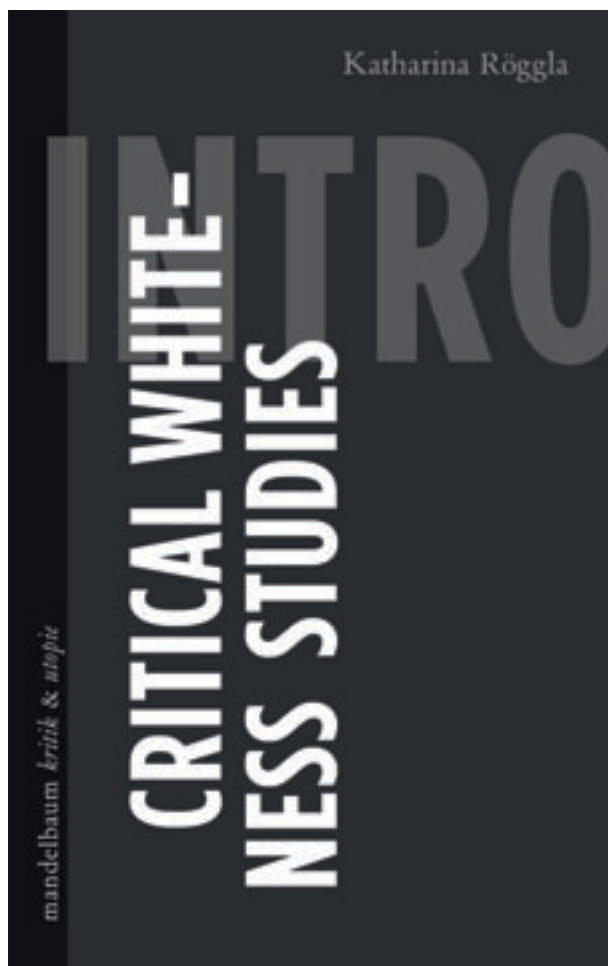
Es werden sowohl die grundlegenden theoretischen Zugänge dargestellt als auch die politischen Strategien untersucht, mit denen sich eine kritische Theorie in antirassistische Praxis umsetzen lässt.

Der Fokus liegt dabei auf den Schriften der *New Abolitionists*, die die These vertreten, dass es möglich sei, »Weißsein« freiwillig abzulegen. Des Weiteren wird die Frage behandelt, welche Problematiken bei der Übersetzung der im US-amerikanischen Raum entwickelten Theorie in einen europäischen, insbesondere in einen deutschsprachigen Kontext zu beachten sind.

Diese Einführung soll weniger klare und eindeutige Antworten auf politische Fragen geben, sondern vielmehr dazu beitragen, die *Critical Whiteness Studies* auf ihre politischen Inhalte hin zu untersuchen und kritisches Nachdenken über rassisierte Kategorien zu unterstützen.

KATHARINA RÖGGLA

hat Internationale Entwicklung in Wien studiert und Mediation in Berlin gelernt, arbeitet in prekären Verhältnissen in Bildungsarbeit und Konfliktbegleitung und fragt sich, wie Widerstand wirksam werden kann.



Katharina Röggla

CRITICAL WHITENESS STUDIES



kritik & utopie INTRO

Euro 12.00

ca. 140 Seiten | Englische Broschur

Format 12 x 19 cm

ISBN 978-3-85476-617-9

Erscheint September 2012

Enteignung und Ausbeutung im Übergang zum Kapitalismus

Caliban und die Hexe ist eine Geschichte des weiblichen wie auch des kolonialisierten Körpers während des Übergangs zum Kapitalismus. Ausgehend von den Bauernaufständen des späten Mittelalters und dem Aufstieg der mechanischen Philosophie untersucht Federici die kapitalistische Rationalisierung der gesellschaftlichen Reproduktion. Sie zeigt, wie der Kampf gegen den Widerstand von Körper und Geist eine wesentliche Bedingung für zwei grundlegende Prinzipien der gesellschaftlichen Organisation darstellt: die Entwicklung der Arbeitskraft und die Verfügung über das eigene Selbst.

Die anschaulich geschriebene Studie ist eine unverzichtbare Ergänzung der Marxschen Schilderung der »Einhegung« und ein wichtiger Schritt in Richtung eines neuerlichen Nachdenkens über Entstehung und Wesen kapitalistischer Verhältnisse.

Caliban und die Hexe – namensgebend ist die Figur des Sklaven aus Shakespeares »Der Sturm« – ist bislang ins Spanische, Koreanische, Griechische und Türkische übersetzt worden. Japanische und serbische Ausgaben sind in Vorbereitung.

SILVIA FEDERICI

emeritierte Professorin für politische Philosophie und internationale Politik an der Hofstra University im Bundesstaat New York, ist seit vielen Jahren als politische Aktivistin tätig. Sie ist unter anderem Autorin von *Revolution at Point Zero* (2012) sowie Mitherausgeberin von *A Thousand Flowers: Social Struggles Against Structural Adjustment in African Universities* (2000).

MAX HENNINGER

Übersetzer und koordinierender Redakteur von Sozial.Geschichte Online, lebt in Berlin.

MARTIN BIRKNER

politischer Theoretiker und Aktivist. Er lebt in Wien und ist Koordinator von *kritik & utopie*.

SILVIA FEDERICI CALIBAN UND DIE HEXE

Frauen, der Körper und
die ursprüngliche Akkumulation
übersetzt von Max Henninger
herausgegeben von Martin Birkner



mandelbaum kritik & utopie

Silvia Federici

CALIBAN UND DIE HEXE



Frauen, der Körper und die
ursprüngliche Akkumulation
übersetzt aus dem amerikanischen Englisch
von Max Henninger,
herausgegeben von Martin Birkner
Euro 24,90
ca. 340 Seiten | Englische Broschur
Format 15 x 24 cm | Zahlreiche Abbildungen
ISBN 978-3-85476-615-5
Erscheint Oktober 2012

Aktiv gegen Rassismus und Ausgrenzung

Michael Genner schreibt über seinen jahrzehntelangen Versuch, Verfolgte zu schützen, Menschenrechte zu verteidigen: von der Spartakus-Kampagne »Öffnet die Heime« bis zur Flüchtlingshilfe bei »Asyl in Not«.

Diese Kämpfe langer Jahre schildert Genner anhand vieler »Einzelfälle«: er erzählt von Jugendlichen auf der Flucht vor dem Erziehungsheim, von Asylsuchenden, denen die Abschiebung droht, von rassistischen BeamtenInnen und Apartheidgesetzen ... Er beschreibt Mechanismen des Unrechts und nennt dessen AkteurInnen beim Namen.

Genners Buch ist daher nicht nur autobiographisch, sondern dokumentiert den antidemokratischen Ungeist, der seit jeher die politischen und gesellschaftlichen Strukturen dieses Landes durchdringt. Es zeigt aber auch, dass Widerstand Erfolg haben kann, und welche Methoden zum Ziel führen. Daher gibt sein Buch, trotz den darin beschriebenen Schrecknissen, den LeserInnen Hoffnung. Es ist eine Verleitung zum Aufstand gegen eine unmenschliche Politik.

MICHAEL GENNER

Historiker und Publizist. Geb. 1948 in Wien, aktiv in der 68er-Bewegung, Vorstandsmitglied von »Spartakus« (1970-1972), Mitarbeit bei »Longo mai« (1973-1977 und 1980-1986). Seit 1989 Rechtsberater für AsylwerberInnen: 1989-1991 Flughafensozialdienst, seit 1993 bei Asyl in Not (seit 2004 Obmann). Zahlreiche Publikationen zu Asylpolitik und Fremdenrecht (www.asyl-in-not.org).



Michael Genner

VERLEITUNG ZUM AUFSTAND



Ein Versuch über Widerstand
und Antirassismus

Euro 19.90

ca. 240 Seiten | Englische Broschur

Format 12 x 19 cm

ISBN 978-3-85476-616-2

Erscheint Oktober 2012

»Delikt Scheinehe«: Heirat als Verbrechen?

Schutzehen im Nationalsozialismus ermöglichten Verfolgten die Aus- oder Weiterreise in Exilländer und werden retrospektiv als Formen der Hilfeleistung positiv gesehen. Eine gänzlich andere Bewertung erfahren heute jene Eheschließungen, die den Aufenthalt von Drittstaatsangehörigen legalisieren oder absichern. Als so genannte Aufenthaltsehen stellen sie in Österreich seit 2006 sogar ein strafrechtliches Delikt dar.

Wie kam es zur Begriffsverschiebung von Schutz- zur Scheinehe und zu diesem Gesinnungswandel? Welche staatlichen AkteurInnen stehen hinter dieser Kriminalisierung? Wer waren und sind jene Menschen, die solche Ehen eingingen, wer wird gerne als verdächtig konstruiert? Wie kontrolliert die Fremdenpolizei und wie urteilen die Gerichte?

Mit ihrer detaillierten Beschreibung der aktuellen Behörden- und Gerichtspraxen gibt die Autorin praxisnahe Informationen, wie der staatlichen Intervention ins Privat- und Intimleben entgegen getreten werden kann.

»Schein oder nicht Schein« gibt erstmals und auf gut lesbare Weise einen umfassenden Überblick über dieses gesellschaftspolitisch brisante Thema.

IRENE MESSINGER

lebt in Wien und ist Sozialarbeiterin und Rechtsberaterin in NGOs im Bereich Asyl- und Fremdenrecht; Diplomarbeit in Pädagogik zu illegalisierten Flüchtlingsjugendlichen, Dissertation in Politikwissenschaften zur staatlichen Konstruktion von Schein- und Aufenthaltsehen.



Irene Messinger

SCHEIN ODER NICHT SCHEIN



Geschichte und Aktualität der »Scheinehe«

Euro 19,90

ca. 280 Seiten | Englische Broschur

Format 12 x 19 cm

ISBN 978-3-85476-618-6

Erscheint September 2012

Die jiddische Revolution am Donaukanal

Ein »Zentrum jiddischer Kultur« sollte Wien in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nach den Vorstellungen einer dort ansässigen Gruppe jiddischer SchriftstellerInnen und PublizistInnen werden.

Die jiddische Sprache und Kultur war für Jiddischisten der Schlüssel zur Zukunft des jüdischen Volkes. Sie engagierten sich daher in den revolutionären Kämpfen für jene neue, gerechtere Weltordnung, die sie als Resultat des Zusammenbruchs der alten monarchischen Regimes Europas erhofften. Besonders aufmerksam verfolgte man die Entwicklungen in Osteuropa, insbesondere in der jungen Sowjetunion, wo die »Kulturautonomie« die Lösung der »jüdischen Frage« bieten sollte.

Thomas Soxberger rekonstruiert die verschollene Kulturgeschichte des Jiddischen in Wien und stellt sie in den historisch-politischen Kontext des Ersten Weltkriegs und der Zwischenkriegszeit – bis in die 1930er Jahre, als in einem Klima zunehmender politischer Repression die jiddischen Kulturschaffenden erkennen mussten, dass sie mit ihren Bemühungen auf verlorenem Posten standen.

THOMAS SOXBERGER

geboren 1965. Studium der Judaistik und Geschichte an der Universität Wien. Postgraduate Degree in Yiddish Studies an der London University. Arbeit in verschiedenen Forschungsprojekten zu Themen der jüdischen und jiddischen Kultur in Wien. Publierte eine Reihe von Fachartikeln zur jiddischen Kultur und von Übersetzungen jiddischer Literatur. Derzeit Vertragsbediensteter im öffentlichen Dienst.



Thomas Soxberger

REVOLUTION AM DONAUKANAL



Jiddische Kultur und Politik in Wien
1904 bis 1938

Euro 19.90

ca. 220 Seiten | Englische Broschur

Format 12 x 19 cm

ISBN 978-3-85476-612-4

Erscheint September 2012

Die »Türkenbelagerung« als politische Projektionsfläche

Die »Türkenbelagerung« wurde in Zentraleuropa im 19. und 20. Jahrhundert so häufig wie kaum ein anderes Ereignis in Erinnerung gerufen. Dennoch konnte sich damals niemand mehr an die Zeit der Auseinandersetzungen erinnern. An so weit zurückliegende Erfahrungen musste und muss erinnert werden: Politiker, Kirche, Medien, Schule und Wissenschaft übernehmen diese Rolle und formen mit ihrer Rekonstruktion die Vergangenheit immer wieder neu. Am lange bewährten »Türkengedächtnis« lässt sich die Zweckgebundenheit der Übersetzung von Vergangenheit in die jeweilige Gegenwart deutlich zeigen. Das über Jahrhunderte gepflegte Feindbild »Türke« kann bei Bedarf bis heute für politische Zwecke mobilisiert werden.

Die Autorinnen und Autoren des Bandes untersuchen aus unterschiedlichen Perspektiven den Einsatz des »Türkengedächtnisses« bei der Erzeugung und Verstärkung aktueller Feindbilder wie auch bei der Schaffung und Erhaltung von kollektiver, im Besonderen nationaler Identität.

Das Buch ist der zweite und abschließende Band mit kritischen Studien zur »Türkenbelagerung«.

JOHANNES FEICHTINGER

studierte Geschichte, Germanistik und Medienkunde an der Universität Graz. Seit 2004 ist er Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

JOHANN HEISS

studierte Klassische Philologie, Epigraphik und Indogermanistik sowie Arabistik und Sozialanthropologie an der Universität Wien. Er ist seit 2001 Mitarbeiter des Instituts für Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.



Johannes Feichtinger, Johann Heiss (Hg.)

DER ERINNERTE FEIND

Kritische Studien zur »Türkenbelagerung«
Euro 19.90
ca. 240 Seiten | Englische Broschur
Format 12 x 19 cm
ISBN 978-3-85476-614-8
Erscheint Oktober 2012



Johannes Feichtinger,
Johann Heiss (Hg.)

Geschichtspolitik und
»Türkenbelagerung«
240 Seiten | Englische Broschur
Euro 19.90
ISBN: 978385476-613-1

Globalgeschichte – die Welt von 1000–2000 8 Bände im Schuber ...



In dieser achtbändigen Globalgeschichte des zweiten Jahrtausends wird der Blick weg von einer eurozentrischen hin zu einer globalen Sicht weltumspannender Entwicklungen gerichtet. Erst seit knapp einem Vierteljahrhundert publiziert die internationale Geschichtswissenschaft Bücher, die einen Überblick über die zusammenhängenden Entwicklungslinien der Globalisierung bieten.

PETER FELDBAUER

war a.o. Professor an der Universität Wien und arbeitet zur europäischen Expansion im Zeitalter von Kolonialismus und Imperialismus.

BERND HAUSBERGER

ist Profesor-investigador am Colegio de México. Er arbeitet u.a. zur Kolonialgeschichte Lateinamerikas.

JEAN-PAUL LEHNERS

Professor für Geschichte an der Universität Luxemburg, arbeitet zu Globalgeschichte, Menschenrechte in der Geschichte, Historische Demografie.

Peter Feldbauer, Bernd Hausberger, Jean-Paul Lehnert (Hg.)

GLOBALGESCHICHTE

DIE WELT 1000–2000



Euro 198.–

2902 Seiten

8 Bände im Schuber

ISBN 978-3-85476-288-1

Erscheint September 2012

Wie Kriege das Leben antiker Gesellschaften bestimmten

Der Krieg hinterlässt tiefe Einschnitte – Einschnitte in das Leben der Menschen, Einschnitte aber auch in der Darstellung der Ereignisse durch die Historiker. Nicht umsonst werden Epochengrenzen durch Kriege definiert. Perser, Etrusker, Spartaner, Thebaner, Kelten, Römer, Latiner, Gallier, Makedonier und Griechen ... die Liste der Krieg führenden Völker in der Antike lässt sich lange fortsetzen.

Dieser Band ist die verbesserte Neuauflage des ersten von fünf Bänden, die der Bedeutung des Krieges von der Antike bis in die globalisierte Welt der Moderne nachspüren. Beginnend mit den frühen Staatenbildungen in Griechenland bis zum römischen Militär in der Spätantike zeichnet er nicht allein eine Geschichte der Kriege des Altertums nach, sondern untersucht auch die vielfältigen Auswirkungen, die der Krieg auf den Raum, die Technik, die Mentalität und die Gesellschaft hatte.

ANDREA BINSFELD

Associate Professor an der Université du Luxembourg für Alte Geschichte mit Schwerpunkt Geschichte Galliens und Germaniens, Spätantike.

ILJA STEFFELBAUER

Althistoriker und Historiker, Lektor und Projektmitarbeiter an der Universität Wien. Forscht und veröffentlicht zur Kriegs- und Militärgeschichte, Topographie Athens und zu früh- und nicht-staatlichen Gesellschaften der Antike.



Andrea Binsfeld, Ilja Steffebauer (Hg.)

KRIEG IN DER ANTIKEN WELT



Euro 28.00

480 Seiten | Englische Broschur

Format 15 x 24 cm

ISBN 978-3-85476-393-2

Erscheint Oktober 2012

Schrecken der Händler und Herrscher – Piraten- gemeinschaften in der Geschichte

Von der Antike bis weit in die Neuzeit löste der Begriff Pirat Angst und Schrecken bei Seehändlern und Küstenbewohnern aus und selbst heute sind manche Regionen der Welt vor Piraterie nicht sicher. Wer im Laufe der Zeit als Pirat bezeichnet wurde, hing vom Blickwinkel des Betrachters ab. So zählten für die meisten Staatsgefüge all jene Personen dazu, die den Seehandel und die Seeherrschaft in den von diesen Reichen beanspruchten Meeren und Küstenzonen störten. Speziell ab der frühen Neuzeit wird Piraterie auch als Mittel der (See-)Kriegsführung gegen konkurrierende Mächte eingesetzt. Als Freibeuter bzw. Kaperfahrer überfielen Private im Auftrag oder mit Duldung eines Staatsgefüges Schiffe und Hafenstädte des Gegners, was sie für die eine Seite zu Seehelden und für die andere zu Piraten und Verbrechern machte.

In diesem Sammelband nähern sich die AutorInnen dem Thema Piraterie in seinen unterschiedlichsten Facetten von der Antike bis heute.

ANDREAS OBENAU

AHS-Lehrer für Mathematik und Geschichte, externer Lektor am Inst. für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien. Forscht zur Frühphase der europ. Atlantikexpansion sowie zu mittelalterlicher Seefahrtsgeschichte.

EUGEN PFISTER

hat in Wien, Paris, Trient und Frankfurt/M. studiert und u.a. zur Geschichte der Piraterie und der Karibik vom XV.-XVII. Jhdt. geschrieben. Seit 2008 Doktorand des Internat. Graduiertenkollegs an der Goethe-Universität in Frankfurt.

BIRGIT TREMML

Assistentin in Ausbildung am Inst. für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Univ. Wien. Forscht zu maritimer Interaktionsgeschichte, Kommunikation und Diplomatie zwischen Südostasien und Europa in der frühen Neuzeit.



Andreas Obenaus, Eugen Pfister, Birgit Tremml (Hg.)

SCHRECKEN DER HÄNDLER UND HERRSCHER

Piratengemeinschaften in der Geschichte

Euro 19,90

224 Seiten | Englische Broschur

Format 12 x 21 cm

ISBN 978-3-85476-403-8

Erscheint Oktober 2012



Hedonismus – einzig verbliebene Orientierung in unserem säkularen Zeitalter?

Der Sammelband umfasst philosophische und soziologische Ansätze, um die zentralen Begriffe Hedonismus, Geschmack und Genuss zu definieren und in die (genusssüchtige und/oder genussunfähige?) Gegenwart zu übersetzen.

Diskutiert werden historische wie auch zeitgenössische Beispiele und Praktiken (Slow Food, »Genussregion«, Drogen, Performance-Kunst). Definitionen, aber auch inhaltliche Abgrenzungen werden präsentiert, etwa wie sich Hedonismus zu Genuss verhält beziehungsweise zu übermäßigem Genuss? Trifft das alte Stigma des Lasters noch zu oder schon wieder? Braucht es als Antwort auf konsumistische Zustände einen hedonistischen Widerstand? Wie müsste dieser aussehen?

Eine Dokumentation der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Begriff »Hedonismus«, der im Februar 2012 Gegenstand eines Symposions am Zentrum für Gastrosophie der Universität Salzburg war.

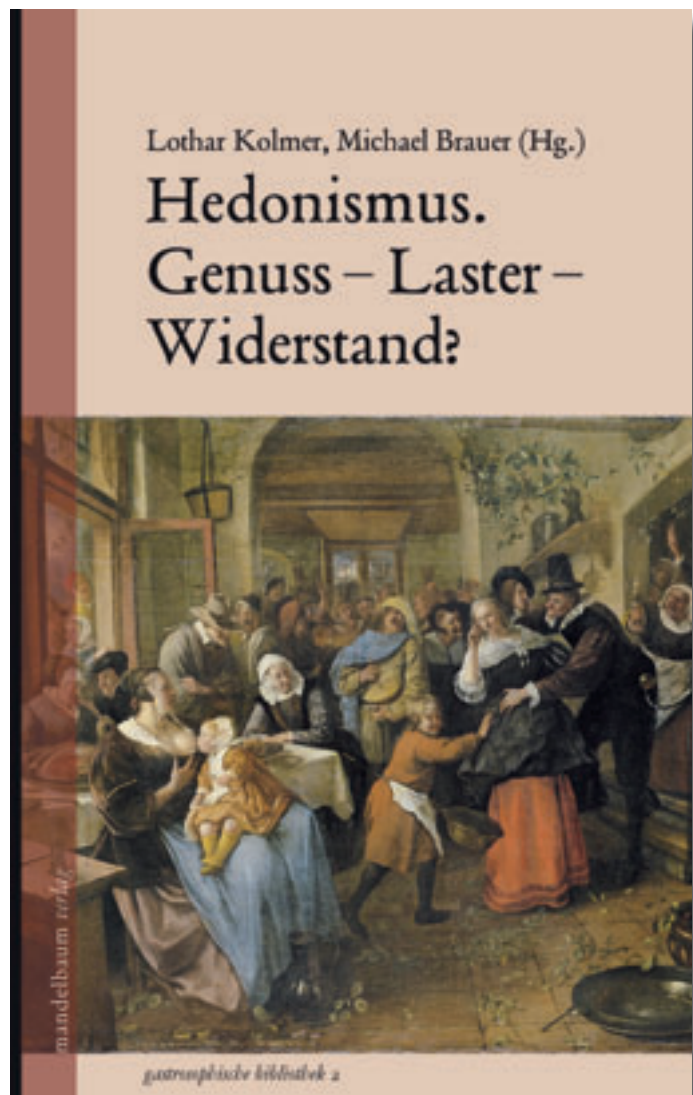
Ziel war, aus einem beliebig gebrauchten Schlagwort einen auch wissenschaftlich operablen Begriff zu machen.

LOTHAR KOLMER

ist Professor an der Universität Salzburg im kulturwissenschaftlich ausgerichteten Fachbereich Geschichte. Er ist Gründer und Leiter der »Rhetorik« an der Universität Salzburg. Seit 2008 leitet er das Zentrum für Gastrosophie an der Universität Salzburg, er publizierte mehrere Bücher zum Thema und ist Herausgeber der »Gastrosophischen Bibliothek«.

MICHAEL BRAUER

Studium der Mittelalterlichen Geschichte und der Philosophie (Berlin und Bupapest). Seit 2010 Universitäts-Assistent für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Salzburg, stellvertretender Leiter des Zentrums für Gastrosophie.



Lothar Kolmer, Michael Brauer (Hg.)

HEDONISMUS. GENUSS – LASTER – WIDERSTAND?



Gastrosophische Bibliothek Band 2

Euro 19.90

224 Seiten | Französische Broschur

Format 15 x 24 cm

ISBN 978-3-85476-390-1

Erscheint Oktober 2012

Das Leben der Geschlechter beunruhigt und führt zu ...

... Differenzen. Der Psychoanalyse wird ein besonderes Wissen über das Geschlecht unterstellt, was sich an der breiten Aufnahme psychoanalytischer Theorien zum Geschlecht im human- und kulturwissenschaftlichen Feld abzeichnet. Psychoanalytische Thesen zum (weiblichen) Geschlecht werden seit Freud innerhalb und außerhalb der Psychoanalyse heftig diskutiert, als wäre da etwas, was sich nur schwer beruhigen lässt. Die Frage nach ihrem Geschlecht bewegt Subjekte, nicht zuletzt weil ihr Liebesschicksal in engem Zusammenhang mit dem Geschlecht steht. Die Perversion setzt Freud – und das ist grundlegend neu an seiner Sexualtheorie – nicht in einen Gegensatz zur Normalität, sondern stellt sie in eine Reihe mit der als polymorph-pervers charakterisierten kindlichen Sexualanlage, mit der Sexualität von Gesunden, mit der Neurose und später auch mit der Psychose. Aktuelle psychoanalytische Theorien und klinische Arbeiten zur Perversion denken sowohl die Entwicklung der Psychoanalyse seither als auch die Änderung der soziokulturellen Voraussetzungen und heutige Ausdrucksformen perverser Modi mit. In den Sigmund-Freud-Vorlesungen werden Grundlagen der Psychoanalyse vermittelt und Differenzen benannt.

CHRISTINE DIERCKS, Fachärztin für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytikerin in freier Praxis, Lehranalytikerin und bis 2008 Vorsitzende der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung.

SABINE SCHLÜTER, Historikerin, Psychoanalytikerin in Ausbildung, freie Verlagslektorin und Mitglied der Arbeitsgruppe »Psychoanalyse und Geschichte« an der Universität Wien.



**Die großen Krankengeschichten
Sigmund-Freud-Vorlesungen 2006**
336 Seiten | ISBN: 978385476-271-3



Christine Diercks, Sabine Schlüter (Hg.)
TRIEBSCHICKSALE
SIGMUND-FREUD-VORLESUNGEN 2011
Euro 24.90 | 316 Seiten | Englische Broschur
Format 15 x 24 cm
ISBN 978-3-85476-400-7
Bereits erschienen



**Die großen Kontroversen
Sigmund-Freud-Vorlesungen 2007**
382 Seiten | ISBN: 978385476-290-4



**»post-Freud post-Klein«
Sigmund-Freud-Vorlesungen 2008**
326 Seiten | ISBN: 978385476-307-9

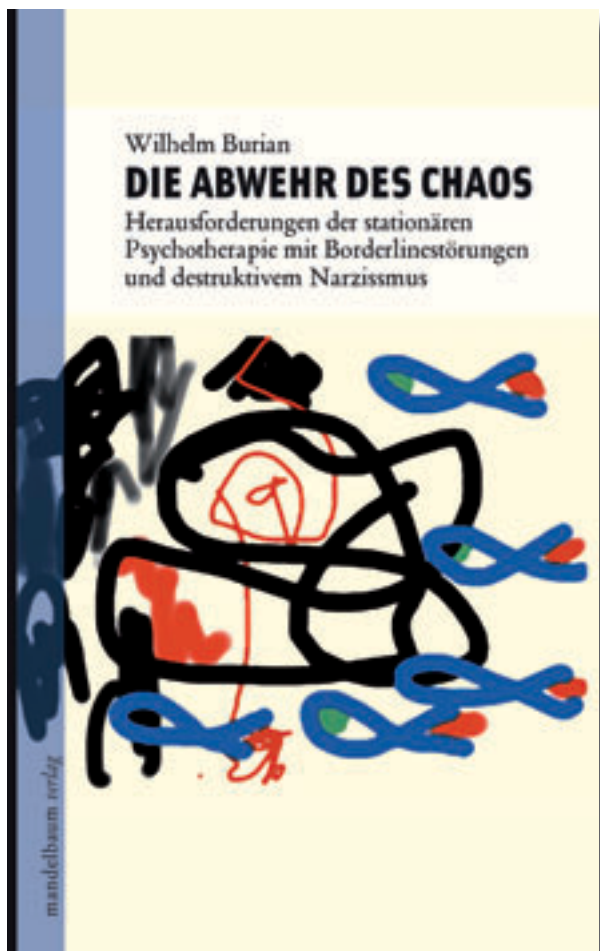
Über die Dynamik bei stationärer, psychoanalytischer Behandlung

Diese Arbeiten von Wilhelm Burian unter der Mitarbeit von G.Thil-Eicher, D.Schmid und U.Wirth beschreiben das Spannungsfeld von Behandelern und Patienten in der psychoanalytisch orientierten Behandlung im Setting des Spitals und der therapeutischen Gemeinschaft. Zentrales Thema ist die unaufhörliche Dynamik von Übertragung und Gegenübertragung und wie sie die Behandlung beeinflusst. Besonders die nicht enden wollende Auseinandersetzung mit dem destruktiven Narzissmus und dem Widerstand gegen jede Veränderung.

Es werden in anschaulicher Form die Grundlagen stationärer psychoanalytischer Behandlung und speziellen Fragestellungen dargestellt und an Fallbeispielen illustriert.

WILHELM BURIAN ist Psychiater und Psychoanalytiker. Darüber hinaus ist er Leiter der Drogenabteilung des Anton-Proksch-Instituts in Wien und Mödling.

Publikationen u.a.: *Trauma der Psychoanalyse. Die Vertreibung der Psychoanalyse aus Wien 1938 und ihre Folgen*, Hg. u.a. (2005), *Wilhelm Reich: Psychoanalyse und Marxismus. Eine Biographie* (1972), *Die Psychotherapie des Alkoholismus. Unter besonderer Berücksichtigung des Frauenalkoholismus* (1984), *Die Rituale der Enttäuschung (Zur Psychodynamik der Sucht)* (1994), *Suchtkrankheit. Das Kalksburg-Modell und die Entwicklung der Behandlung Abhängiger* (1994).



Wilhelm Burian

DIE ABWEHR DES CHAOS

Herausforderungen der stationären Psychotherapie mit Borderlinestörungen und destruktivem Narzissmus

Euro 24.90

200 Seiten | Französische Broschur

Format 15 x 24 cm

ISBN 978-3-85476-404-5

Erscheint Juli 2012



Angst

Sigmund-Freud-Vorlesungen 2009

336 Seiten | ISBN: 978385476-350-5



Psycho-Sexualität

Sigmund-Freud-Vorlesungen 2010

340 Seiten | ISBN: 978385476-370-3

Journal für Entwicklungspolitik

JEP-3-2012: Gesellschaftliche Transformation und politische Steuerung

Im Hinblick auf die profunde multiple Krise des neoliberalen oder kapitalistischen Systems – insbesondere auch in sozialökologischer Hinsicht – wird immer wieder über die Anforderungen an einen grundlegenden gesellschaftlichen Transformationsprozess diskutiert. Erfahrungen aus der jüngeren Geschichte Lateinamerikas dienen dabei immer wieder als Anregung und Ausgangspunkt für Diskussionen. Zugleich verweisen gerade diese Erfahrungen auf vielfache Schwierigkeiten, wenn es um Fragen der Transformation von industrieller Entwicklung, die Umverteilung von Wohlstand, ökologisch nachhaltige Entwicklungspfade und grundlegende Demokratisierungsprozesse geht.

Oftmals gründen sich fortschrittliche Umverteilungspolitiken auf sozialökologisch folgenreichen extraktivistischen Wirtschaftsmodellen. Um Diskussionen über mögliche Transformationspfade weiterentwickeln zu können, ist es notwendig diese Erfahrungen und auch deren Widersprüche zu reflektieren. Einige dieser Erfahrungen werden in den geplanten Beiträgen dieses Heftes aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet und diskutiert.

ca. 120 Seiten, Englische Broschur, Euro 11,90, ISBN 978-3-85476-401-4

JEP-4-2012: Post-Development: empirische Befunde

Der Post-Development Ansatz beinhaltet eine grundlegende Ablehnung von Konzept und Praxis der Entwicklung und postuliert, die »Entwicklungsära« sei zu Ende, es sei Zeit, sich um »Alternativen zur Entwicklung« Gedanken zu machen. Post-Development-AutorInnen postulieren, das Konzept der »Entwicklung« sei eurozentrisch, entpolitisiert und autoritär und die damit verknüpfte Praxis in Form von »Entwicklungsprojekten« und -programmen habe für die Mehrheit der Betroffenen nicht zu einem besseren Leben geführt. Besonders interessant ist jedoch die These, dass sich aufgrund dieses (angeblichen) »Scheiterns der Entwicklung« in sozialen Bewegungen, Graswurzelorganisationen und lokalen Gemeinschaften im Globalen Süden »Alternativen zur Entwicklung« herausbilden würden: alternative gesellschaftliche Leitbilder jenseits der westlichen »Entwicklung«, alternative politische Praktiken jenseits von Staat und Parteien, alternative ökonomische Praktiken jenseits von Weltmarkt und Konkurrenzprinzip sowie alternative Formen des Wissens jenseits der westlichen Wissenschaft.

In der entwicklungstheoretischen Debatte ist diese These oft als Projektion des Nordens zurückgewiesen worden: Die Bestrebungen und Kämpfe sozialer Bewegungen im globalen Süden hätten keineswegs »Alternativen zur Entwicklung«, sondern »Zugang zur Entwicklung« als Ziel. Es gehe ihnen meist um genau jene Errungenschaften der Moderne, die im Post-Development als »westlich« abgelehnt oder zumindest skeptisch betrachtet würden: um die Etablierung liberaler, industrialisierter, säkularer und aufgeklärter Gesellschaften nach westeuropäischem oder nordamerikanischem Vorbild. Das JEP-Schwerpunktheft »Post-Development: empirische Befunde« möchte die Thesen des Post-Development und seiner KritikerInnen am konkreten Beispiel diskutieren.

ca. 120 Seiten, Englische Broschur, Euro 11,90, ISBN 978-3-85476-402-1

